

Glossiert

VON ERICH PAWLU
zur aktuellen Schatzsuche
»redaktion@donau-zeitung.de



Neuer Goldrausch

Eine Figur in Ganghofers Roman „Der Ochsenkrieg“ bittet „den geliebten Vater um Aufklärung über verpfändete Kostbarkeiten und verstecktes Gold“. Das Buch erschien 1914. Im Jahr 2012 verlangt unser Volk ebensolche Aufklärung von Vater Staat und stellt die bange Frage: Wo lagert das deutsche Gold?

In alten Zeiten kam es vor, dass Goldgräber ihren Fund irgendwo verscharrten und sich über ihren heimlichen Reichtum freuten. Jetzt wurde bekannt, dass auch die Bundesbank 3396 Tonnen Gold in weltweiten Verliesen versteckt hat. Sogar der Bundesrechnungshof befürchtet, dass der Überblick über die weit verstreuten Lagerstätten verloren gegangen ist.

Nun eröffnen sich auch für den Durchschnittsbürger neue Chancen. Wer in seinem Garten ein Beet umgräbt, träumt nicht nur von eigenem Gemüse, sondern auch von fremden Schätzen. Denkbar ist ja, dass sich ein paar Kilogramm vom weltweit herumirrenden Bundesgold ins Mistbeet verirrt haben. So entwickelt mancher moderne Goldgräber die Hoffnung, dass es ihm ergehe wie einem Soldaten in Grimms Märchen „Das blaue Licht“. Dort wird erzählt, dass ein geheimnisvolles Männchen den armen Kerl bei der Hand nimmt und in einen unterirdischen Gang führt. „Es zeigte ihm unterwegs die Schätze und der Soldat nahm so viel Gold, als er tragen konnte.“

Wirtschaft kompakt

DILLINGEN

Herbstempfang der IHK

Der diesjährige Herbstempfang der nordschwäbischen Wirtschaft, initiiert von den IHK-Regionalversammlungen Dillingen und Donau-Ries, findet in diesem Jahr am Montag, 12. November, um 18 Uhr im Dillinger Stadtsaal statt. Er richtet sich an die Partner aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Gesellschaft.

In einem Highlightvortrag erfahren die Besucher von Referent Dr. Rüdiger Stihl mehr über wirtschaftliche und soziale Folgen der Produkt- und Markenpiraterie. Anmeldung unter Telefon 0906/706410 oder unter www.schwaben.ihk.de (pm)



„Himmlich Wohnen“ in neuen Geschäftsräumen

Nach rund zehn Jahren in Geschäftsträumen in der Dillinger Industriestraße hat das Küchenhaus Himmlich Wohnen seinen Standort in die Hausener Straße 3 in Dillingen verlegt. Bei der offiziellen Eröffnung lobte Dillingens Oberbürgermeister Frank Kunz (links) die Investitionsfreudigkeit des Möbel-

hauses und Geschäftsführer Adolf N. Franke (Bildmitte) dankte auch im Namen von Geschäftsführer Josef Schmidt (rechts) dem Oberbürgermeister für die konstruktive Hilfe der Stadt bei der Suche nach den neuen Geschäftsräumen. (HOW)

Foto: von Weitershausen

Respekt vor dem Handwerk

Freisprechung 15 junge Männer nahmen Gesellenbriefe in Empfang

VON ULRIKE HAUKE

Wertingen Viele gute Worte, Tipps und Lob hörten nicht nur die „Jung-Gesellen“ bei ihrer Freisprechungsfeier in der Wertinger Waldgaststätte Bergfried. Hans Jürgen Graf, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, organisiert seit Jahren diesen Abend und Lob hörte auch er. Denn Jürgen Schmid, dem Handwerkskammerpräsidenten von Schwaben, gefiel die Kombination, zum gleichen Zeitpunkt fünf verdiente Handwerksmeister aus der nordschwäbischen Region mit dem Goldenen Meisterbrief zu ehren.

Doch zunächst standen die jungen Männer im Mittelpunkt. Aufgrund sehr guter Handwerkskonjunktur dürften sie laut Jürgen Schmid optimistisch in die Zukunft blicken, nicht zuletzt komme auch die Energiewende dem Handwerk zugute. Voraussetzung für Erfolg sei jedoch, „bereit zu sein, Ihr Bestes zu geben“. Schmid zählte die Aufstiegsmöglichkeiten der jungen Männer auf: „Sie können die Meisterprüfung anstreben oder ein Studium zum Beispiel als Bauingenieur absolvieren.“

Das Handwerk setze Entwicklungen aus Wissenschaft und Industrie

um und bringe diese zum Kunden, so Schmid. „Hier ist der Geselle permanent aufs Neue gefordert.“ Er forderte die Jung-Gesellen auf, immer offenzubleiben für neue Entwicklungen, Techniken oder Materialien.

Wie seine Vorredner dankte auch er den Ausbildern, Berufsschullehrern und den Eltern der jungen Männer: „Zum erfolgreichen Berufsabschluss braucht es ein gutes

„Zum erfolgreichen Berufsabschluss braucht es ein gutes Umfeld, Sie haben unsere Auszubildenden positiv begleitet und gefördert.“

Jürgen Schmid, Handwerkskammerpräsident

Umfeld, Sie haben unsere Auszubildenden positiv begleitet und dadurch gefördert.“ Anschließend übergab Jürgen Schmid die Gesellenbriefe und die Goldenen Meisterbriefe.

Zuvor hatte Dillingens Landrat Leo Schrell die hohe Qualität heimischer Betriebe im „Bildungslandkreis“ gelobt. Dieses Prädikat habe man sich unter anderem verdient, weil man allein in die Berufsschulen

Lauringen und Nördlingen rund 40 Millionen Euro investierte. Das gut aufgestellte Handwerk nannte Schrell als Grund für den schnellen Ausweg aus der Krise in den nordschwäbischen Landkreisen.

Der FDP-Landtagsabgeordnete Professor Georg Barfuß sagte, die Goldenen Meisterbriefe gäben den jungen Männern ein gutes Ziel vor: „Das soll Ihnen Ansporn sein.“ Bis dato hätten sie ja schon einen guten Job gemacht, scherzte er. Wertingens Vize-Bürgermeister Johann Bröll zeigte sich überzeugt: „Auch heute gilt noch, dass das Handwerk goldenen Boden hat.“

Mit dem Erhalt der Gesellenbriefe hätten sich die jungen Männer den Grundstock für ihr weiteres Leben geschaffen. Die beiden Obermeister der Zimmerer- und Bau-Innung, Alexander Gump und Ulrich Reitenberger, zeigten sich überzeugt, dass die Jung-Gesellen mit ihrer Berufswahl die richtige Entscheidung getroffen hätten. Allein die hohe Zahl der Festgäste würde den Respekt vor dem Berufsstand beweisen.

Während der Redepausen unterhielt das siebenköpfige Klarinettenensemble „D' Laugnataler“ die Gäste im Saal.

Einen Schirm ausleihen

Aktion 40 Dillinger Händler machen mit

Dillingen Beim Hineingehen ins Geschäft war das Wetter noch so schön. Doch beim Herausgehen fallen plötzlich die Tropfen vom Himmel – und der Regenschirm liegt zu Hause. In Dillingen brauchen sich die Kunden in Zukunft keine Sorgen mehr machen, vom Regen überrascht zu werden – zumindest nicht, wenn sie gerade in einem Geschäft eingekauft haben, das sich an der neuen Aktion des Vereins „Image Plus“ beteiligt.

„Wir lassen Sie nicht im Regen stehen“ – getreu diesem Motto halten zahlreiche Dillinger Innenstadt-Geschäfte seit dieser Woche sogenannte „Leihschirme“ bereit. Die Kunden können diese Schirme kostenlos im einen Laden mitnehmen und im nächsten teilnehmenden Geschäft wieder zurückgeben.

Über 40 Händler und Institutionen in der Innenstadt nehmen bereits teil. Alexander Jall, Vorsitzender von „Image Plus“, stellte nun die Leihschirme mit dem „Dillingen zieht

an“-Logo vor und erläuterte das Prinzip: „Natürlich hat es auch etwas mit Vertrauen zu tun. Aber ein Logo ist ja klar: Wer so einen Schirm daheim stehen hat, der kann ihn nur geliehen haben und wird ihn selbstverständlich baldmöglichst wieder zurückgeben.“ Wo die Schirme ausgegeben und auch wieder angenommen werden, ist auf Listen ersichtlich, die in den teilnehmenden Geschäften aushängen. Ebenso auf der Internetseite der Stadt Dillingen.

Oberbürgermeister Frank Kunz und die Vorsitzende der Dillinger Wirtschaftsvereinigung, Andrea Spengler, begrüßen die Einführung der Leihschirme. „Dass die Dillinger Geschäfte so gut zusammenarbeiten, ist für die Kunden nicht nur spürbar, sondern hat so auch einen ganz praktischen Vorteil“, schwärmt Spengler. (pm)



Leihschirme gibt es ab sofort in 40 Dillinger Geschäften. Foto: Stadt

Daten & Fakten

- **Zimmerer:** Dennis Böhm (Stutzmiller, Syrgenstein), Timo Fürst (Schadl, Höchstädt), Markus Gnahn (Graf, Dillingen), Felix Mattern (Hafner, Syrgenstein), Daniel Schäfer (Gump & Maier, Binswangen), Johannes Tschürtz (Gump & Maier, Binswangen), Jakob Zaja (Mayr, Bittenwiesen).
- **Innungsbester:** Daniel Schäfer (Gump & Maier, Binswangen), Kammermeister beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks.
- **Maurer:** Simon Bihler (Krätz-Bau, Dillingen), Daniel Buczilowski (Krätz-Bau, Dillingen), Felix Fischer (Möding Bau, Lauingen), Timo Güntner (Reitenberger, Laugna-Asbach), Christoph Rauh (Krätz-Bau, Dillingen), Nandor Vidus (Krätz-Bau, Dillingen), Patrick Wetschenbacher (Vogt, Mörslingen).
- **Straßenbauer:** Manuel Huber (Nägele, Gundelfingen)
- **Innungsbester:** Christoph Rauh (Krätz-Bau, Dillingen), zweiter Kammermeister beim Leistungswettbewerb des Handwerks. (ulha)



Christoph Rauh und Daniel Schäfer (vorne von links) zeigten als jeweils Innungsbester besondere Leistungen. Das würdigten ihre Ausbilder Josef Hertle (Krätz-Bau GmbH, links) und Alexander Gump (Gump & Maier, rechts) sowie Jürgen Schmid, Präsident der Handwerkskammer Schwaben. Foto: Hauke

Personalien



Goldene Meisterbriefe überreicht

Goldene Meisterbriefe überreichte Jürgen Schmid (3. von rechts), Präsident der Handwerkskammer Schwaben, im Rahmen der Freisprechungsfeier im Wertinger Waldgasthof Bergfried. Gemeinsam mit Alexander Gump (Obermeister der Zimmerer-Innung, Mitte) und Kreishandwerksmeister Karl Kratochvil (links) zeichnete er die Zimmermeister Karl-Josef Stutzmiller (Staufener), Gerhard Horsch (Landshausen) und Franz Graf (Steinheim) sowie Fliesenlegermeister Helmut Karg (Höchstädt) und Maurermeister Ulrich Reitenberger aus Laugna-Asbach (von links) aus. (ulha)

Foto: Hauke

Acht neue Schichtleiter und Reaktorfahrer

Qualifikation Mitarbeiter des Kernkraftwerks Gundremmingen haben Prüfung bestanden

Gundremmingen Acht Mitarbeiter des Kernkraftwerks Gundremmingen haben sich zum Schichtleiter beziehungsweise Reaktorfahrer qualifiziert und damit die Lizenz erworben, Block B oder Block C des Kraftwerks von der Leitwarte aus zu steuern.

Im Beisein von Vertretern des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit, der Gesellschaft für Anlagen und Reaktorsicherheit, des TÜV Süd sowie der Kraftwerksleitung stellten alle acht Prüflinge die nötige Fachkunde für diese verantwortungsvolle Tätigkeit unter Beweis, heißt es in einer Pressemitteilung des Kraftwerks.

Hervorragende Ergebnisse

Zum Kreis der Schichtleiter zählen ab sofort die Ingenieure Manuel Baumann aus Bergheim, Christian Gabel (Buch), Klaus Merkel (Burgau) und Konstantin Pudel (Erbach). Die Funktion des Reaktorfahrers dürfen künftig die Industrie- und Reaktorfahrermeister Jürgen Karg (Höchstädt), Markus Nennung (Offingen), Peter Seibold (Dürrlauringen) sowie der

Maschinenbautechniker Steffen Müller (Burgau) übernehmen. „Wir freuen uns mit den Kandidaten über das hervorragende Prüfungsergebnis“, so Helmut Bläsig, technischer Leiter des Kernkraftwerks Gund-

remmingen. „Für fachkundiges Personal gibt es eine langfristige Perspektive, auch über das Ende des Leistungsbetriebs hinaus.“

Das Schichtpersonal überwacht und steuert ein Kernkraftwerk von

der rund um die Uhr besetzten Schaltwarte aus. Voraussetzung für die Qualifikation zum Schichtleiter ist laut Kraftwerk ein ingenieurwissenschaftlicher Studienabschluss, an den sich eine rund dreijährige kerntechnische Zusatzausbildung anschließt. Mitarbeitern aus dem Handwerk steht die Laufbahn zum Reaktorfahrer offen, wenn sie sich zuvor zum Meister qualifiziert haben.

Ausbildung wird durch praktisches Training ergänzt

Neben ihrem Grundlagenwissen zur Kernphysik weisen die Kandidaten während der schriftlichen und mündlichen Fachkundeprüfungen auch die genaue Kenntnis aller Systeme der Gundremminger Kraftwerkstechnik und deren Funktionsweise nach, heißt es in der Pressemitteilung weiter. Ergänzt werde die Ausbildung durch praktisches Training am Kraftwerkssimulator Gundremmingen des Simulationszentrums in Essen, der die Schaltwarte und das Verhalten der Anlage in allen Betriebszuständen eins zu eins abbildet. (pm)



Sie steuern künftig als Schichtleiter oder Reaktorfahrer das Kernkraftwerk Gundremmingen: (von links) Manuel Baumann, Klaus Merkel, Peter Seibold, Markus Nennung, Jürgen Karg, Steffen Müller, Christian Gabel und Konstantin Pudel. Foto: KGG